

# Presseinformation



*i landdagen  
önj e loondäi  
im Landtag*

Kiel, den 28.10.2020

Rede zu Protokoll gegeben

Christian Dirschauer

## **TOP 43      Entlastung von Pendlerinnen und Pendlern durch ein attraktives Jobticket**

Drs. 19/2505

*„Wir als SSW sehen in den vorgeschlagenen Ermäßigungen durchaus die Chance,  
die Attraktivität für den ÖPNV zu steigern.“*

Wer heute mit dem PKW zur Arbeit fährt kennt das Problem, dass die Straßen überfüllt sind, der Verkehr sich staut und die Parkplatzsuche eine zusätzliche Herausforderung darstellt. Die verkehrliche Infrastruktur schafft es nicht, dem steigenden Individualverkehr nach zu kommen. Die Auswirkungen der Verkehrszunahme führt zu Umweltbelastungen und im schlimmsten Fall müssen Straßen gesperrt werden, weil Richtwerte nicht mehr eingehalten werden können. Daher ist der Gedanke nicht neu, den ÖPNV und den SPNV so zu stärken, dass PKW-Fahrer lieber ihr Auto stehen lassen und stattdessen auf Bus oder Bahn setzen, um zur Arbeit zu kommen. Um das Ziel zu erreichen müssen wir den ÖPNV und SPNV attraktiver gestalten. Dafür muss das Angebot jedoch verbessert werden. Das kann über den Ausbau des Streckennetzes sein, über eine höhere Taktzahl oder über den Preis geschehen. Auf jeden Fall ist klar, dass es nicht zum Nulltarif wird.

Als zu Beginn des Monats der Presse zu entnehmen war, dass die Landesregierung, NAH.SH und die Verkehrsunternehmen sich auf die Einführung eines Jobtickets verständigt haben, war das eine gute Nachricht für unsere Pendlerinnen und Pendler sowie für die Auszubildenden die den ÖPNV nutzen. Aber es war auch eine überraschende Mitteilung aus dem Verkehrsministerium. Ob die Katze dort zu früh aus dem Sack gelassen wurde, sei dahingestellt.

Der Appell des vorliegenden Antrages an die Verkehrsunternehmen erweckt jedoch den Anschein, dass das Konzept oder die Pläne der Landesregierung nicht in Gänze mit allen abgestimmt ist.

Obwohl die Verkehrsunternehmen, als Beteiligte genannt werden, muss noch auf deren Zustimmung gewartet werden. Es bleibt also abzuwarten, wie deren Gesellschafterversammlung im November beschließen wird. Jetzt können wir natürlich nur hoffen, dass die Verkehrsunternehmen entsprechend zustimmen, ansonsten ist das Jobticket geplatzt.

Aber wir gehen davon aus, dass alles gut ausgeht und eine Entscheidung dort im Sinne der Pendlerinnen und Pendler getroffen wird. Das würde auch der SSW sehr begrüßen. Es wäre die Weiterführung unserer bisherigen Forderungen in Bezug auf Ticket-Ermäßigungen. Denn wir haben uns bereits in der Debatte zum Semesterticket für die Öffnung für weitere Nutzergruppen ausgesprochen. Knackpunkt ist und bleibt jedoch die Frage wer für die Kosten aufkommt. Vom Jobticket sollen nun Pendlerinnen und Pendler sowie Auszubildende profitieren, indem verschiedene Rabattangebote gewährt werden. Wir als SSW sehen in den vorgeschlagenen Ermäßigungen durchaus die Chance, die Attraktivität für den ÖPNV zu steigern.

Auch die Finanzierung über einen Arbeitgeberzuschuss sehen wir positiv und hoffen, dass die Wirtschaft entsprechend beisteuert. Die Landesregierung wird aber nicht umhin kommen eine Anschubfinanzierung zu leisten. Ob der Zeitraum von zwei Jahren und die Summe von zwei Millionen Euro ausreichen, wird erst die Zukunft zeigen. Das gilt auch für die Annahme, dass die Mindereinnahmen durch die Rabatte, über Neukunden finanziert und ausgeglichen werden.

Wir als SSW sehen in dem Plan oder dem Konzept durchaus die Möglichkeit, mehr Menschen in den ÖPNV zu locken. Klar ist dabei aber auch, dass davon hauptsächlich Pendlerinnen und Pendler profitieren, die in unmittelbarer Nähe zu größeren Städten wohnen. Oder anders gesagt, der

ländliche Raum wird hiervon womöglich nur wenig profitieren. Denn was Nützt es, wenn der Preis verlockend ist, der Arbeitgeber gewillt ist dazu zu zahlen, es fährt aber kein Bus.

Aber: ich will hier auch kein Wasser in den Wein kippen, denn ich halte das Konzept durchaus für unterstützenswert. Es muss dann zu gegebener Zeit geprüft werden, ob die gewünschten Effekte und Erfolge auch eingetreten sind oder wo noch nachgebessert werden muss.